

Die Bloomfield Germania  
Reins & Reiners, Herausgeber  
Printed at the post office at Bloomfield as second class matter.  
Ein unabhängiges Wochenblatt,  
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis  
\$1.50 der Jahr bei Vorauszahlung.  
(Mit Adress u. Gartenbauzeitung \$1.75)  
Nach Europa . . . . . \$2.00  
nur bei Vorauszahlung

ADVERTISING RATES:  
Advertisements, per inch. . . . . 15 Cts.  
Personals, per line. . . . . 5 Cts.  
No extra charge for change of copy  
but copy for all Ads must be in not  
later than Wednesday noon.

Address all communications  
DIE BLOOMFIELD GERMANIA  
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

## England erregt.

### Ein Gespensterluftschiff über Dover gesehen.

#### Gewaltiges Fahrzeug.

Bemerkten ein mit großer Schnelligkeit dahin fahrendes Licht und hörten das durch Motoren verursachte Geräusch. — Mehrere Personen wollen das geheimnisvolle Luftschiff gesehen haben. — Der Südpolforscher Scott soll durch die „Terra Nova“ ein zu der Südpolexpedition gehörendes Schiff von seiner Station am McMurdo-Sund abgeholt werden. — Scott wird mehr wissenschaftliches Material von seiner Reise nach der Antarktis mitbringen, als Amundsen, der nicht lange dort weilte.

London, 18. Jan. Der „fliegende Holländer“ ist wieder einmal in England und zwar dieses Mal über Dover, erschienen. Heute in aller Frühe hat man angeblich ein gewaltiges Luftschiff über die Hafensstadt dahinfliegen sehen. Ein städtischer Beamter namens John Hobbs ist einer der vielen Zeugen, die das geheimnisvolle Schiff gegen fünf Uhr über die Stadt weg fliegen sahen. Er erklärte, daß seine Aufmerksamkeit zuerst durch den Lärm des oder der Motoren himmelwärts gelenkt worden sei. Das Luftschiff fuhr mit riesiger Geschwindigkeit. Es kam von der See her. Langen, ein Ladenbesitzer, und Pierre, ein Konstabler, sind andere Augenzeugen. Sie geben an, daß es so dunkel war, um das Luftschiff selbst wahrzunehmen. Sie sahen ein mit großer Schnelligkeit dahinfahrendes Licht und hörten die Motoren. Sachverständige wollen wissen, daß nur ein mit sehr starken Motoren ausgerüstetes Flugzeug den zurzeit herrschenden Wind bekämpfen konnte, und solche Motoren konnte keine Flugmaschine, sondern nur ein Luftschiff führen.

London, 18. Jan. Das Schiff der Scottschen Südpolexpedition, die „Terra Nova“, hat vor einigen Tagen den neuseeländischen Hafen Christchurch verlassen. Um Scott von seiner Station am McMurdo-Sund abzuholen. Für Mitte oder Ende März sind dann Nachrichten über die Ergebnisse dieser Expedition zu erwarten, die bei ihrem Verlust, den Südpol zu gewinnen, von Amundsen bekanntlich „geschlagen“ worden ist. Wenn es auch richtig ist, daß die Scottsche Expedition vorwiegend wissenschaftliche Zwecke verfolgt, so stand doch auch der Südpol auf ihrem Programm, und zwar nicht an letzter Stelle; denn sonst hätte Scott sicherlich die Mittel für das Unternehmen in England aufstufen können. Es war also wenig begründet, wenn seit dem Bekanntwerden des Amundsen'schen Sieges in England vielfach behauptet wurde, die Scottsche und die Amundsen'sche Unternehmung seien gar keine Konkurrenzexpeditionen gewesen. Wichtig ist indessen, daß Scott, der noch vor Beginn seines Vorstoßes nach dem Südpol, 2. November 1911, vom Erscheinen und der Wärscht Amundsen's unterrichtet worden war, sich entschloß, sein Vorhaben ganz so auszuführen, als wenn Amundsen nicht da wäre, und ohne Zweifel dürfte Scott mehr wissenschaftliches Material auf der Antarktis mitbringen, als Amundsen von seiner flüchtigen Refugiumsexpedition. Scott, der über seine Hunde verfügte, und dem die mandchurischen Ponies bald eingegangen, hat nicht so schnell wie Amundsen vorrücken können; die letzte Nachricht von ihm datiert vom 3. Januar 1912 und besagt, daß er auf dem Weg Schickations bis 87 Grad 2 Min. südlicher Breite gekommen war. Doch kommt auch er den Pol erreichen würde, erschien nicht zweifelhaft.

## Persiens Fortschritt.

Mullahs stellen mehrere Forderungen an das Kabinett.  
Drohungen und Bedingungen.

Teheran, Persien, 18. Jan. Eine Anzahl Mullahs in Täbris hat kürzlich an das Kabinett und den englischen und russischen Gesandten in Teheran telegraphiert, der Fortschritt Persiens erfordere die Entlassung des jetzigen Regenten, die Befestigung des bachtarischen Elements aus dem Kabinett und die Ernennung Saad-ed-Daulah zum Oberhaupt der Regierung. Andernfalls würde sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran lösen und ihre Unabhängigkeit erklären. Der Sipahdar brachte diese Bewegung in einem Schriftstück zur Kenntnis des englischen Konsuls in Täbris und gab darin an, er betrachte die Meinung des Mullahs als Ausdruck der in der Provinz allgemein verbreiteten Stimmung. Sollte sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran trennen, so wird diese unter den gegenwärtigen Umständen voraussichtlich außerstande sein, wirksamen Widerstand zu leisten, wenn nicht Rußland, was unwahrscheinlich erscheint, der Teheraner Regierung Hilfe leistet. Saad-ed-Daulah, der Bruder des früheren Schahs, der sich augenblicklich in Masenderan aufhalten soll, hat die ihm von der persischen Regierung angebotenen Bedingungen abgelehnt mit dem Bemerkten, er werde Bedingungen von einer Bachtarregierung nicht annehmen, er sei indessen bereit, Bedingungen von einer unter Saad-ed-Daulah stehenden Regierung anzunehmen.

### Drei weitere Anklagen.

Waren angeblich Mitglieder des „Brandstifter Truffs“ in New York.  
New York, 18. Jan. Gestern wurden hier von den Großgeschworenen Anklagen gegen drei Männer erhoben, die angeblich auch Mitglieder des, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen von den Behörden entdeckten „Brandstifter Truffs“ sein sollen. Einer der gestern Angeklagten, ein Versicherungsbeamter namens Robert J. Rubin, wurde noch gestern verhaftet und unter Bürgschaft gestellt. Die Behörden sind dem angeblichen „Brandstifter Truff“ infolge der Angaben eines Sträflings im Zuchthaus von Sing Sing auf die Spur gekommen. Dieser Sträfling, Jsidor Stein mit Namen, der auch als „Zazy the Painter“ bekannt ist, wurde wie er behauptet, von den Mitgliedern des „Truffs“ dazu benutzt, ihm bezahlte Häuser anzuzünden, wofür er von \$35 bis \$50 erhielt.

### Edele Gesinnung.

Wollen Haut hergeben, nur ein Mädchen zu retten.  
Kansas City, Kas., 18. Jan. Ungefähr eintaufend Knaben, Mitglieder der Organisation der „Boy Scouts“, und eine Anzahl anderer haben sich gestern hier bereit erklärt, Stücke von ihrer Haut herzugeben, um das Leben eines zehnjährigen Mädchens, namens Reba Hainds, aus Arnett, Okla., zu retten. Reba trug bei dem Feuer, das vor einigen Tagen die Wohnung ihrer Eltern zerstörte und bei dem diese ihren Tod fanden, schlimme Brandwunden davon, und die Ärzte erklären, daß sie nur am Leben erhalten werden kann, wenn genügend Haut übertragen wird, um die verbrannten Stellen zu decken.

### Für Reklamezwecke.

Pfannkuchen-Wettessen in einer Methodistenkirche abgehalten.  
Weischen, N. J., 18. Jan. In der Pittman Methodistenkirche veranstalteten die Mitglieder der Gemeinde gestern, um Interesse für die Kirche und Gemeinde zu wecken und den Besuch der Gottesdienste zu heben, ein Pfannkuchen-Wettessen, bei dem der Seelenhirte der Gemeinde, Rev. Harold Paul Sloan, Sieger blieb. „Bruder“ Sloan vertilgte anscheinend mit großem Behagen 38 Pfannkuchen, die elf Zoll im Durchmesser hatten und ein Drittel Zoll dick waren, und wurde „feierlich“ mit „Gesang und Gebet“ für den „Champion“ der Pfannkuchenesser der Welt erklärt.

### Konflikt erledigt.

Serben salutarieren Fühne auf österreichischem Konsulat.  
Wien, 18. Jan. Mit großer Beugung ist in hiesigen mohabenden Kreisen der aus Pristina in Albanien eingetroffene Bericht des österreichisch-ungarischen Konsuls in Pristina aufgenommen worden, welcher die im Einklang mit den von der serbischen Regierung gegebenen Versicherungen geleistete Sühne für die Verbrechen gegen das Völkerrecht schildert. Der Sühne-Akt hat sich laut Meldung des Berichters der Doppelmonarchie, ebenso würdig wie einbrudvoll gestaltet. Der Konsul erschien in Gala-Uniform vor den zu der Zeremonie kommandierten serbischen Truppen. Diese präsentierten das Gewehr, und im gleichen Augenblick wurde die Fühne auf dem Konsulats-Gebäude gehißt.

## Aus Sympathie.

Auch in Chicago wollen Schneider streiken.  
Heber vierzigtausend.

Wollen dadurch ihren Kollegen gegenüber ihre Sympathie zum Ausdruck bringen. — Das Pujo-Komitee, das den Gelddruck untersucht, wird seine Arbeit demnächst beenden haben und sich dann an die Ansparung des Berichtes machen. — Durch Mangel an Machtbefugnis in seiner Arbeit ahemmt. — Wähte auch die inneren Angelegenheiten der verschiedenen Bankinstitute unter. — Chicagoer Deutsche gedenken der Erhebung gegen Napoleon und der Gründung des deutschen Reichs.

Chicago, 18. Jan. Etwa 40,000 hiesige Schneider haben die Absicht, nächste Woche ein Streik zu beginnen, um dadurch die Sympathie hiesiger Schneider mit den streikenden New Yorker Schneidern zum Ausdruck zu bringen. Thomas A. Ridert, der Präsident der „United Garment Workers“, befindet sich augenblicklich in dieser Stadt und wird den Streik leiten, wenn dieser wirklich begonnen werden sollte.

Washington, 18. Jan. Das Pujo-Komitee des Abgeordnetenhauses, das bekanntlich den Gelddruck untersucht, wird am nächsten Freitag oder Samstag seine Untersuchung beenden haben und sich dann sofort an die Arbeit machen, seinen Bericht fertig zu stellen, um ihn dem Abgeordnetenhause noch vor Schluß dieser Kongress-Session zu unterbreiten. Mit dem 62sten Kongress geht auch der Amtstermin des Komitees zu Ende. Vorheriger Pujo erklärte gestern, daß das Komitee seine Arbeit tatsächlich schon heute beendet hat, da ihm nicht die Machtbefugnis verliehen ist, die inneren Angelegenheiten von Bankhäusern zu untersuchen. Abrechnungshäuser und Aktienbörsen sind untersucht, und auch betreffs der Konzentration von Geld und Kredit hat das Komitee genaue und zuverlässige Fundierungen eingegeben, so daß es in seinem Bericht praktische Empfehlungen machen kann.

Chicago, Ill., 16. Jan. Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Erhebung des deutschen Volkes gegen die Herrschaft Napoleons und gleichzeitig zur Erinnerung an die vor 42 Jahren in Versailles erfolgte Errichtung des neuen deutschen Reiches fand gestern abend in der Nordseite-Turnhalle eine Feier statt, welche einen der großen Gelegenheiten würdigen Verlauf nahm. Der Besuch war so zahlreich, daß die zur Verfügung stehenden Räume den Ansprüchen kaum genügen wollten. Unter den Anwesenden befanden sich viele der bekanntesten Deutschen der Stadt. Die Festrede wurde von Herrn Pastor Alfred C. Meyer gehalten und rief großen Enthusiasmus hervor. Auch abgelesen von der Festrede wurde des Guten gar Vieles geboten. Ein 150 Stimmen zählender Männerchor aus Mitgliedern verschiedener bekannter Gesangsvereine bestehend, trug unter Leitung des Herrn Henry von Oppen mehrere Lieder vor und außerdem gab es lebende Bilder, welche u. A. Marschall Bismarcks Ankunft am Rhein und „Georg Washingtons Uebergang über den Delaware“ darstellten. Der Ertrag der Feier ist zur Unterstützung derjenigen hiesigen Mitglieder aus den deutschen Einigungskriegen bestimmt, die sich wegen Arbeitsunfähigkeit in dürftigen Verhältnissen befinden. Ihre Zahl ist vierzig.

### Ein Ratenkrieg.

Atlantisches Abkommen durch Einführung neuer Linie gebremst.  
Antwerpen, Belgien, 18. Jan. Der atlantische Dampferpool ist, wie der „Repture“ schreibt, so gut wie aufgelöst durch den Entschluß der „Canadian Pacific Company“, einen neuen Dienst zwischen Triest und Kanada einzuführen, und durch die Anbindung einer neuen Dampferlinie der „Hamburg-Amerika-Linie“ zwischen Hamburg und Boston. Die Folge hiervon wird, dem „Repture“ zufolge, ein sofortiger Ratenkrieg sein. Die Delegaten sämtlicher atlantischer Dampferlinien kommen am 28. Januar in Berlin zusammen.

### Botshafter in Rom.

Freiherr Martin Räder von Jenisch wird Jaxow's Nachfolger.  
Berlin, 18. Jan. Zum Nachfolger des Herrn von Jaxow, welcher Staatssekretär des Reiches geworden, ist Freiherr Martin Räder von Jenisch zum Botshafter in Rom ernannt worden. Freiherr von Jenisch, am 8. Juni 1861 in Hamburg geboren, bekleidete seit dem 30. Mai des Jahres 1906 den Posten des preussischen Gesandten in Darmstadt. Er hat seinerzeit in Bonn studiert und gehörte, gleich Herrn von Jaxow, dem Korps „Berolika“ an, welches zu seinen alten Herren auch den Kaiser zählt.

# An die Bewohner von Knox County



Mit dem größten Vergnügen mache ich hiermit der Öffentlichkeit bekannt, daß Herr Edison mich als seinen hiesigen Agenten für seinen neuen Disc Phonograph für das ganze Knox County ernannt hat. Dies ist die vollkommenste Maschine der Welt.

Ich lade hiermit einen Jeden ein, zu mir zu kommen und diese großartige Erfindung des Herrn Edison zu hören. Irigend Jemand, der diese Maschine in seiner eigenen Wohnung hören will, kann mir eine Postkarte schreiben oder telephoniert No. 119.

Für Eure Höflichkeit dankend, verbleibe ich  
G. F. Steffens.

## Steffens Studio and Music Store

### Ausstellungsfandal.

Früherer Staatsbeamter in St. Petersburg unter Verdacht.  
Soll geschwindet haben.

St. Petersburg, 18. Jan. Ein früherer Staatsbeamter, ein gewisser Piffarew, betrieb seit Monaten die Veranstaltung einer internationalen Intendanturausstellung in der Michaelmannege, deren Eröffnung zum 8. Januar angedündigt worden war. Zahlreiche hiesige Großfirmen und sehr viele ausländische Firmen hatten die Ausstellung für einen offiziellen Charakter der Ausstellung versprochen, auch wohl durch die Beklame irreführend waren, sich als Teilnehmer gemeldet. Heute hielten zahlreiche hiesige Aussteller eine Versammlung ab, und hierbei stellte sich heraus, daß Piffarew alle inländischen und zahlreiche ausländische Aussteller um ihr Geld geprellt hat. Er hat nichts für die Ausstellung getan. Ihre Eröffnung aus verschiedenen Gründen immer wieder verschoben und auch die Michaelmannege gar nicht einmal gemietet. Die Versammlung beschloß, dem Staatsanwalt Anzeige von dem infamen Betrage Piffarews zu machen und seine Verhaftung zu veranlassen, um ihr Geld, von dem nicht mehr viel übrig sein dürfte, zu retten. Ausländische Firmen dürften gut tun, die Ansprüche sofort durch ihr Generalkonsulat geltend zu machen.

### Erhebendes Fest.

Begeisterung bei Einweihung des neuen Rathauses in Bremen.  
Berlin, 18. Jan. Unter großartigen Feierlichkeiten ist in Bremen das neue Rathaus, welches sich an das alte, in den Jahren 1405-10 erbaute und in den Jahren 1609-12 umgebaute Wahrzeichen der Stadt anschließt, eingeweiht worden. Der Funktion wohnen die Spitzen der Behörde und ein erlesene Kreis hervorragender Gäste bei. Der erste Bürgermeister Dr. C. Barthhausen hielt die Festrede, welche von hohem Schwung getragen war. Architekt Seidl, welcher die Pläne zu dem neuen Bau entworfen, liegt in München krank darnieder und war deshalb am Geschehenen verhindert. Mit ihm fand ein herzlicher Tuschel-Austausch statt.

Get This Nursery and Seed Book Free  
Ihrer Pflanze und Gärtnerei soll euer bestes Pflanzenbuch sein. Es enthält alle neu erschienenen, mehr 27-jährige Erfahrungen. Auch gratis ein Verzeichnis und niedrige Preise.  
Sonderpreis Bäume und Samen die wachsen  
Bestehend aus Gemüsen, Blumen und allen Sorten Baumkulturen, sowie auch, Äpfel und Obstbäume, Beeren- und Zitrusbäume und -sträucher.  
Sie kaufen hiermit das billigste an meine Pflanze und Samen. Auch habe ich geschickte Arbeiter und Pflanzen bei Bestellung, welche ich Ihnen zu dem besten Preis liefern werde.  
Schreiben Sie heute für mein Verzeichnis. Es ist frei. Bestellen Sie heute.  
German Nursery and Seed Co., Inc.  
107 7th St., New York, N. Y.

### Riesiger Fortschritt.

Flächeninhalt von Essen hat den der Reichshauptstadt überflügelt.  
Berlin, 18. Jan. Die Einwohnerzahl von Essen wird sich durch die Eingemeindung von Borbeck demnächst von 305,000 auf 350,000 erhöhen und der Flächeninhalt wird auf 8735,45 Hektar anwachsen. Damit wird Essen die Reichshauptstadt an Flächeninhalt überflügelt haben. Weitere Eingemeindungen stehen bevor. Nach Eingemeindung von Altenesseln sieht man bei der gewaltigen Entwidlung des Industriegebietes erwarten, daß Essen sich so dicht an die Tore seiner Nachbarstädte Altheim, Oberhausen und Gelsenkirchen legen wird und daß dann diese Städte, vielleicht zunächst in der Form eines Zweckverbandes, schließlich durch Eingemeindung Anschluß an die rheinische Industriemonopolen finden werden.

### Wieder wählbar.

Italiens früherer Unterrichtsminister Runzjo Rasi rehabilitiert.  
Rom, 18. Jan. Der Kassationshof hat verfügt, daß der durch seinen bekannten Prozeß vor dem Senat im Jahre 1907 bekannte frühere Unterrichtsminister Runzjo Rasi wieder wählbar ist. Damit ist die Rehabilitierung des italienischen Politikers endgültig durchgesetzt, den Janarbelli seinerzeit als seinen Nachfolger im Ministerpräsidium bezeichnet hat. Seine getreuen Kundsleute in Triest haben ihn während der ganzen Zeit seiner politischen Verbannung nicht im Stich gelassen und ihn, der seine „Redenbücher“ ja nur zu ihren Gunsten begangen, immer wieder ins Parlament gerückt, obgleich er ein „Wandl“ nicht ausüben durfte. Jetzt sind sie durch den Kassationshof glänzend gerechtfertigt.

### Ein Justizpalast.

Wichtig: Verbesserungen in der alt-preussischen Kronungsstadt.  
Berlin, 18. Jan. Für den Neubau eines Ziviljustizgebäudes vor dem Steindammer Tor, das neben dem im Bau begriffenen neuen Polizeipräsidium sich erheben soll, ist in den preussischen Staatshaushalts-etat für 1913 bereits die erste Summe eingekalkuliert worden. Unter der Voraussetzung, daß das alte Gebäude für die Strafjustiz am Thiergarten verkauft wird, ist nun eine Erweiterung des neuen Justizgebäudes auch für die Strafjustiz geplant, so daß Königsberg damit einen einheitlichen Justizpalast für Zivil- und Strafprozesse erhalten würde. Die Vorstandsbeamten des Landesarbeits sind ermächtigt, zu diesem Zwecke mit Konstruktoren in Verbindung zu treten, damit der Bau sobald als möglich in Angriff genommen werden kann.

Um fünf Mark wurden in Gotha dieser Tage vier der Stadtgemeinde gehörende Häuser verkauft. Es sind natürlich keine Neubauten, sondern es handelt sich um recht alte Gebäude, welche an der sogenannten „Reatspasse“, einer samalen Gasse aus Gotha's älterer Zeit, gelegen sind und die auf Abbruch verkauft werden sollten. Nachdem verschiedene Interessenten sich dahin geäußert hatten, daß sie nicht nur nicht bezahlen wollten, sondern daß man ihnen noch mehrere hundert Mark herauszahlen müsse, wenn sie sich überhaupt zum Abbruch entschließen sollten, gab ein anderer Geschäftsmann ein Gebot von fünf Mark für alle vier Häuser ab. Da er hiermit die Höchstbietende blieb, überließ er, wenn auch nur vorübergehend, vierfache Hausbesitzer werden.